



Auf den Spuren unserer Vorfahren

Unser Ferienlager in Tauplitz wurde wieder aktuell, denn die Schüler haben einen Vortrag für die Mitschüler zusammengestellt. An unserem Nationalitätentag haben sie nicht nur über die Programme erzählt, sondern auch über die interessanten Erfahrungen und die schönsten Erlebnisse. Jetzt möchten auch wir gerne die erlebten Momente mit Ihnen teilen.

Die Deutsche Nationalitätenselbstverwaltung von Iklad hat sich um die Organisation eines Volkskundelagers beworben. Nachdem die Bewerbung erfolgreich war, konnte die Vorbereitung des Lagers beginnen. Unser Reiseziel war sofort klar: die Partnerstadt von Iklad, Tauplitz in Österreich, im steirischen Salzkammergut, mit denen wir dieses Jahr das 25. Jubiläum unserer guten Beziehung feiern. (Die evangelischen Ahnen der Iklader wurden wegen ihrem Glauben aus ihrer Heimatgemeinde vertrieben, durften nicht einmal ihre Kinder mitnehmen. Sie sollten nach dem Willen der Kaiserin im katholischen Glauben erzogen werden. Anm. der Redaktion).

Wir sind mit 20 Schülern und 6 Erwachsenen losgefahren. Die Schüler



konnten sich für diese Reise freiwillig melden. Unsere Unterkunft war im Herzen von Tauplitz, im „Hotel Seebacherhof“, das von einer netten Familie betrieben wird. Wir haben in Zweibettzimmern geschlafen, die sehr modern eingerichtet waren. Unsere Verpflegung war einwandfrei und hat aus Frühstück, warmem Mittag- und Abendessen bestanden, auch ein feines Dessert hat nicht gefehlt. Das Abendessen am Mittwoch wurde in der Pfannerhütte serviert, mit wunderschönem Panorama auf die nahe liegenden Berge.

Wir sind dem ehemaligen Bürgermeister Peter Schweiger sehr dankbar, da er uns sehr herzlich empfangen und uns die ganze Woche begleitet hat. Er hat uns nicht nur ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, sondern auch interessante Geschichten über die Sehenswürdigkeiten der Umgebung erzählt.

Wir haben Tauplitz besichtigt, sind auf die Tauplitzalm gewandert und haben die zirka 500 Treppenstufen der

Skiflugschanze bestiegen. Wir haben gesehen, wie Kühe auf einem Bauernhof gemolken werden und haben die frische Milch gekostet. Wir waren im Salzberg von Altaussee und haben die Kirche in Pürgg bewundert. Diese Kirche ist für uns sehr bedeutend, weil unsere Vorfahren von dort aus geflüchtet sind. Zum Schluss hatten wir die Möglichkeit, uns die Ausstellung über Iklad im Museum Trautenfels anzusehen. Wir sind Katharina Krenn – Leiterin des Schlosses Trautenfels – nicht nur wegen der Ausstellung, sondern auch ihrer Gastfreundschaft sehr dankbar.

Unsere Schüler besuchten drei Tage lang die Neue Mittelschule Bad Mitterndorf, wo sie an den Stunden der Oberstufe teilgenommen haben. Am Anfang gab es noch große Aufregung, aber es wurde bald offensichtlich, dass es unnötig war, da unsere Schüler die Hindernisse geschickt genommen und ihre Sprachkenntnisse gut angewendet haben. In der Schule haben wir uns

Was? Wo?

Robert Reineck:	
Wiegenlied im Herbst	Seite 2
Übungen mit „sollen“	Seite 3
Landeszeichenwettbewerb für Nationalitäten	Seite 4
Die Starklasse der Woche	Seite 5
Drachenzähmen für zu Hause	Seite 6
Unterwegs im Internet	Seite 7

(Fortsetzung auf Seite 2)

Auf den Spuren unserer Vorfahren

(Fortsetzung von Seite 1)

super gefühlt, da sowohl die Lehrer als auch die Schüler sehr hilfsbereit waren. Wir möchten uns bei Schuldirektor Peter Kögler für die Unterstützung bedanken.

Der Hauptzweck des Lagers war, dass die Kinder die Sprache hautnah erleben. Es war schon zu sehen, wie sie immer mutiger deutschsprachige Gespräche angefangen haben und immer entspannter mit unseren Gastgebern waren. Wir sind mit vielen neuen Erlebnissen nach Hause zurückgekehrt.

Der größte Teil der Organisation wurde von der Deutschen Nationalitäten-Selbstverwaltung übernommen, aber wir sind auch dem Gemeinderat von Iklad und der Schülerverwaltung der Grundschule dankbar.

Wir müssen uns auch bei Josef Mayer bedanken, der hart an der Realisierung dieses Lagers arbeitete, und alles dafür getan hat, dass die Kinder mit vielen Erlebnissen und neuen In-



formationen nach Hause kommen. Er hat unsere Gruppe begleitet und uns viel über Tauplitz und seine Traditionen erzählt.

Wir hoffen, dass wir in der Zukunft noch ähnliche Lager organisieren wer-

den, damit immer mehr Schüler auf den Spuren unserer Vorfahren wandern und dabei mehr über ihre eigene Geschichte erfahren können.

**Nóra Madarász-Kozecz
und Anikó Nagy-Braun**

Robert Reinick: Wiegenlied im Herbst

Sonne hat sich müd' gelaufen,
spricht: „Nun laß ich's sein“,
geht zu Bett und schließt die Augen
und schläft ruhig ein.“

Summ, summ, summ!
Mein Kindchen macht es ebenso;
mein Kindchen ist nicht dumm.

Bäumchen, das noch eben rauschte,
spricht: „Was soll das sein?
Will die Sonne nicht mehr scheinen,
schlaf ich ruhig ein.“

Summ, summ, summ!
Mein Kindchen macht es ebenso;
mein Kindchen ist nicht dumm.

Vogel, der im Baum gesungen,
spricht: „Was soll das sein?
Will das Bäumchen nicht mehr rauschen,
schlaf ich ruhig ein.“

Summ, summ, summ!
Mein Kindchen macht es ebenso;
mein Kindchen ist nicht dumm.

Häschen spitzt die langen Ohren,
spricht: „Was soll das sein?“

Hör' ich keinen Vogel singen,
schlaf ich ruhig ein.“

Summ, summ, summ!
Mein Kindchen macht es ebenso;
mein Kindchen ist nicht dumm.

Jäger höret auf zu blasen,
spricht: „Was soll das sein?
Seh' ich keinen Hasen laufen,
schlaf ich ruhig ein.“

Summ, summ, summ!
Mein Kindchen macht es ebenso;
mein Kindchen ist nicht dumm.

Kommt der Mond und guckt herunter,
spricht: „Was soll das sein?“

Kein Jäger lauscht,
kein Häschen springt,
kein Vogel singt,
kein Bäumchen rauscht,
kein Sonnenschein,
und 's Kind allein
sollt' wach noch sein?“

Nein, nein, nein!
Lieb Kindchen macht die Augen zu,
lieb Kindchen schläft schon ein.

Übungen mit „sollen“

Aufgabe 1

Schreibe die Präsensformen des Wortes „sollen“ auf! Später kannst du die kleine Tabelle auch als zulässigen Spickzettel benutzen!

ich	wir
du	ihr
er/sie/es	sie/Sie

Aufgabe 2

Ergänze die Sätze mit der richtigen Form von „sollen“!

- Meine Mutti _____ heute nicht arbeiten, weil sie Urlaub hat.
 Ich _____ noch meine Hausaufgaben für Montag machen.
 Die Eltern von Judit _____ sich beeilen, sonst kommen sie zu spät.
 Wir _____ uns bis morgen ein schönes Reiseziel überlegen.
 Du _____ hierbleiben, bis dein Vater kommt!
 Ihr _____ sehr leise sprechen, sonst wacht das Baby auf!

Aufgabe 3

Wie lauten die richtigen Fragen mit „sollen“ auf diese Antworten?

(Beispiel: *Monika geht morgen in das Büro.*
Soll Monika morgen in das Büro gehen?)

1. Ich esse heute kein Frühstück.

2. Wir spazieren durch den Wald.

3. Ihr schreibt einen Brief an die Lehrerin.

4. Sie laufen seit 30 Minuten.

5. Hans macht 100 Liegestütze.

6. Du trinkst täglich 3 Liter Wasser.

7. Ich besuche meine Großmutter am Samstag.

8. Sie fahren mit dem Zug nach Raab.

9. Du ziehst deinen Wintermantel an.

10. Ihr wünscht Frau Ledig „alles Gute“.

11. Julia kocht drei verschiedene Suppen.

12. Karl, Marianna und ich sprechen über den Zweiten Weltkrieg.

Aufgabe 4

Formuliere die Aufforderungssätze mit dem Wort „sollen“ neu!

1. Iss weniger Hamburger!

2. Kommt jetzt her!

3. Lest das Buch sehr aufmerksam!

4. Beantworte die Fragen noch einmal!

5. Übt das Kleinballwerfen auch zu Hause!

Aufgabe 5

Was sagen dir deine Eltern? Schreibe 5 Sätze auf, was du an einem Tag machen sollst!

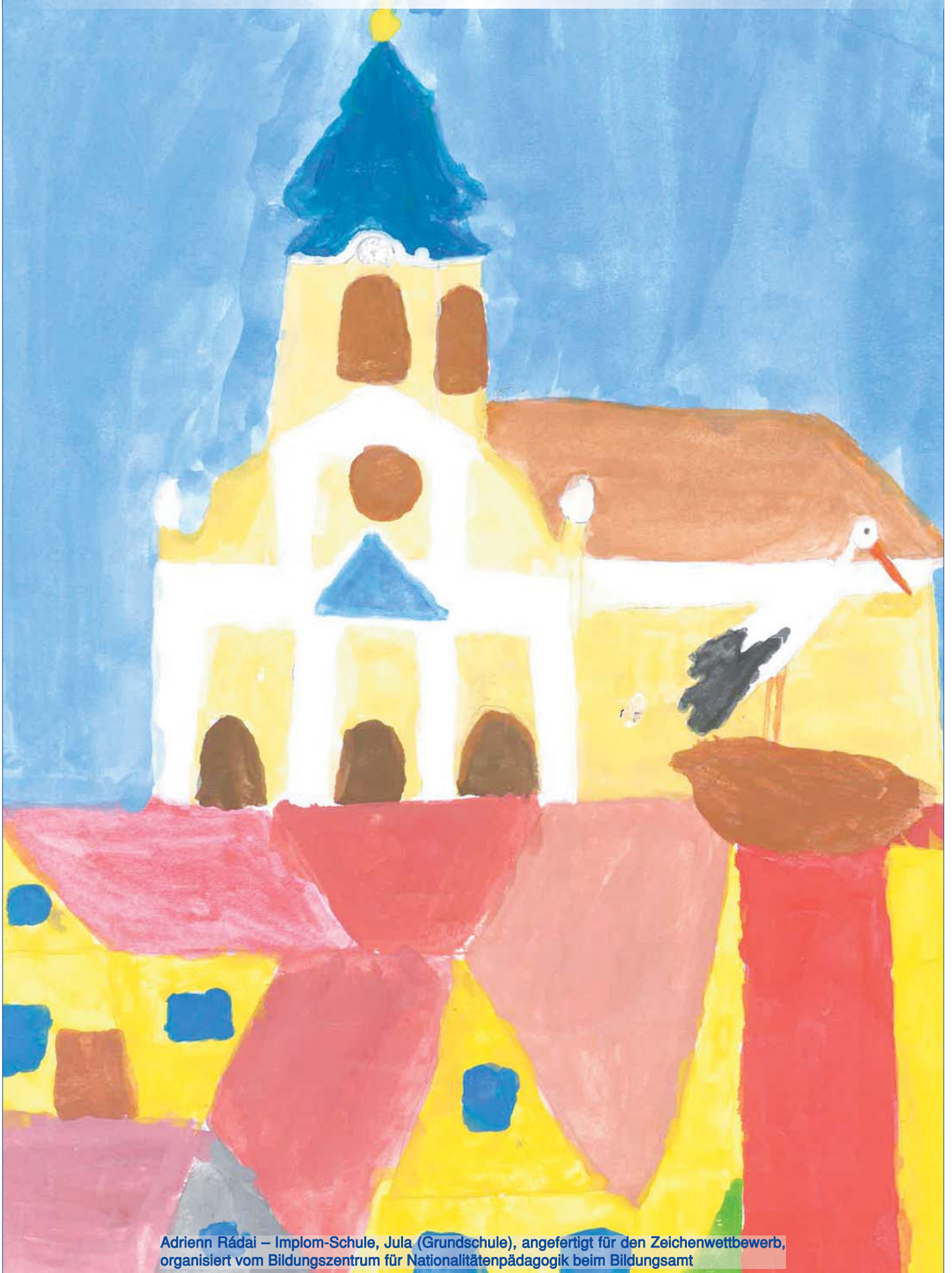
1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Lösungen:

- Aufgabe 4**
 1. Du sollst weniger Hamburger essen!
 2. Du sollst jetzt herkommen!
 3. Ihr sollt das Buch sehr aufmerksam lesen!
 4. Du sollst die Frage noch einmal beantworten!
 5. Ihr sollt das Kleinballwerfen auch zu Hause üben!
10. Sollt ihr Frau Ledig „alles Gute“ wünschen?
 11. Soll Julia drei verschiedene Suppen kochen?
 12. Sollen wir über den Zweiten Weltkrieg sprechen?

- Aufgabe 3**
 1. Soll ich heute Frühstück essen?
 2. Sollen wir durch den Wald spazieren?
 3. Sollt ihr einen Brief an die Lehrerin schreiben?
 4. Sollen sie seit 30 Minuten laufen?
 5. Soll Hans 100 Liegestütze machen?
 6. Sollst du täglich 3 Liter Wasser trinken?
 7. Soll ich meine Großmutter am Samstag besuchen?
 8. Sollen sie mit dem Zug nach Raab fahren?
 9. Sollst du deinen Wintermantel anziehen?

Landeszeichenwettbewerb für Nationalitäten



Adrienn Rádai – Implom-Schule, Jula (Grundschule), angefertigt für den Zeichenwettbewerb, organisiert vom Bildungszentrum für Nationalitätenpädagogik beim Bildungsamt

Die Starklasse der Woche: Die 5. Klasse der Kumlauer Grundschule



1. Welche Schule besucht ihr?

Wir besuchen die Felsőszilvászer Grundschule in Kumlau/Komló.

2. In welchem Dorf/welcher Stadt und in welchem Komitat liegt eure Schule?

Unsere Stadt liegt im Komitat Branau.

3. Welche Klasse besucht ihr?

Wir besuchen die fünfte Klasse.

4. Wie heißt euer/eure KlassenleiterIn?

Unsere Klassenleiterin heißt Frau Bertaldó.

5. Welche Fächer lehrt euch euer/eure KlassenleiterIn?

Sie lehrt uns Deutsch als Nationalitätensprache und ungarndeutsche Volkskunde.

6. Wie groß ist eure Klasse?

Wir sind 18 SchülerInnen in der Klasse.

7. Sind die Mädchen oder die Jungs in der Überzahl?

Die Mädchen sind in der Überzahl, sie sind zu zehnt.

8. Wie viele deutschsprachige Stunden habt ihr pro Woche?

Wir haben sechs deutschsprachige Stunden pro Woche.

9. Wie viele Stunden habt ihr insgesamt in einer Woche?

Insgesamt haben wir 31 Stunden in einer Woche.

10. Womit schmückt ihr euer Klassenzimmer?

Wir schmücken unser Klassenzimmer mit gemalten Bildern, Landkarten von Deutschland und Ungarn, mit Trachtenbildern, Herbstdekorationen und Pflanzen.

11. Wo wart ihr beim letzten Klassenausflug?

Beim letzten Klassenausflug waren wir in Litowr/Liptód. Wir haben da tolle Wanderungen gemacht und auch Strudel gebacken.

12. Welche Pläne habt ihr für das Schuljahr 2018/2019?

Für das Schuljahr haben wir viele Pläne: wir möchten die neuen Schulfächer fleißig lernen, und auch in der Freizeit öfter zusammen sein.

13. Seid ihr ein Team? Wenn ja, wieso?

Wir sind ein gutes Team, wir helfen einander immer, es gibt bei uns Freundschaften und wir arbeiten erfolgreich zusammen.

+1. Warum seid ihr die beste Klasse von allen?

Wir sind die beste Klasse, weil wir neugierig sind, uns für alles interessieren, gut gelaunt und zielstrebig sind.

Drachenzähmen für zu Hause

Ob dein eigener kleiner Hausdrache mit Feuer um sich spuckt oder einfach nur so vor sich hin schmunzelt, bleibt jetzt ganz dir selbst überlassen!

Mit unserer neuen Anleitung kannst du wieder aus den einfachsten Materialien ein kleines Wunder zaubern – dieses Mal einen feuerspuckenden Drachen. Doch Drachen gibt es ja gar nicht, oder etwa doch?

Dazu brauchst du:

- eine Schere
- Kleber
- leere Klopapierrollen
- buntes Papier
- Krepppapier oder Transparentpapier
- 4 Bommeln pro Drachen
- Wackelaugen

Und so geht's:

1. Schritt:



Als erstes schneidest du das bunte Papier in die passende Größe für deine leere Klopapierrolle. Dazu legst du diese am besten auf das Papier und rollst sie einmal hin und her, um zu wissen, wie lang das Papier sein muss. Wenn du kein buntes Papier zu Hause hast, kannst du sie natürlich auch einfach anmalen!

2. Schritt:



Nun schneidest du das Kreppband in Streifen. Wir haben uns für rot/orange/gelb entschieden, damit die Bänder optisch einer Flamme noch näherkommen! Wenn du möchtest,

kannst du die Enden der zugeschnittenen Kreppbänder nun auch noch spitz zuschneiden.

3. Schritt:



Mit dem Kleber ziehst du jetzt einen Ring innerhalb der Klopapierrolle, damit du hier deine Kreppbänder festkleben kannst. Vergiss nicht, die Farben abwechselnd zu wählen und sie ruhig ein bisschen wild überlappen zu lassen, denn eine Flamme ist ja auch nichts Ordentliches! Falls du die Enden spitz zugeschnitten hast, denk daran, diese nach außen hängen zu lassen.

4. Schritt:



Wenn deine Flammen getrocknet sind, hauchen wir dem kleinen Drachen noch etwas Leben ein. Mit den Bommeln kannst du Nasenlöcher und Augenhöhlen des Tiers andeuten, dazu klebst du diese einfach nur auf die Stelle der Klopapierrolle, an der du es haben möchtest! Jetzt noch die Wackelaugen, damit dein neuer Freund auch weiß, wohin der guckt – und schon kannst du losblasen was das Zeug hält. Aber Vorsicht: nicht, dass du noch das Haus in Flammen steckst!

Unterwegs im Internet

Das Internet – viele Menschen sind täglich darauf angewiesen. Vielleicht auch deine Eltern? Heutzutage leben wir in einer Welt, in der es ohne ein WLAN-Netzwerk zu Hause, ein Smartphone in der Tasche und einen Laptop auf der Arbeit für viele Erwachsene gar nicht mehr möglich wäre, sich in fremden Städten fortzubewegen, in andere Länder zu reisen, oder einfach nur mit Freunden in Kontakt zu bleiben. Denn wenn man älter wird, sieht man sich ja nicht mehr jeden Tag in der Schule. Und Briefe werden heute auch nur noch selten geschrieben. Du möchtest ja auch nicht eine Woche lang auf die Antwort auf deine gestellte Frage warten, oder? Doch wie genau funktioniert dieses ganze System eigentlich? Mal schauen, ob wir das rausfinden können. . .

Das Internet ist ein großes Netz von Computern auf der ganzen Welt. Das Wort kommt aus dem Englischen: „net“ bedeutet „Netz“. Der Wortteil „Inter“ bedeutet „zwischen“. Würde man versuchen, alle Verbindungen von Computer zu

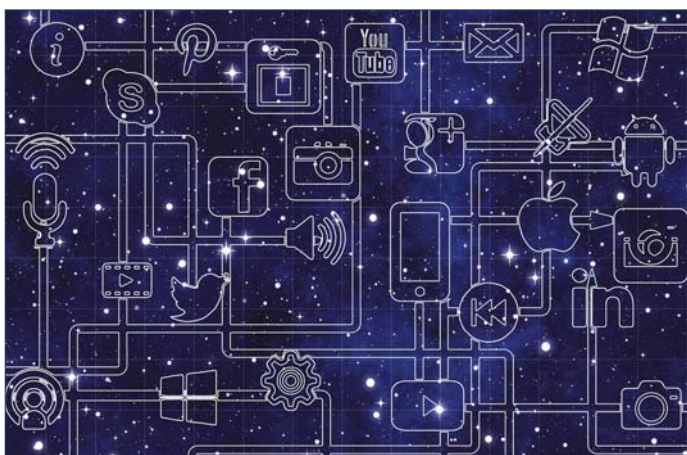


Internet ausmachen. Die E-Mail läuft über ein weiteres Netz. Das Internet ist also eigentlich ein Netz von Netzen.

Viele Anwender-PCs wie dein Computer verbinden sich nach der telefonischen Einwahl mit Server-Computern, die Daten zwischenspeichern. Viele Server sind dann wieder miteinander verbunden und tauschen ständig ihre gesammelten Daten aus. Daten, das kann fast alles sein: Texte, Bilder, Musikstücke, Videos, Computerprogramme, und vieles mehr. Verschiedene Daten werden auf verschiedenen Wegen durchs Internet geschickt. Auf ihrer Reise von einem Computer ir-



gendwo auf der Welt zu deinem PC zu Hause werden die großen Dateien (egal ob es Programme, Webseiten, E-Mails oder Musikstücke sind) in sehr kleine Pakete aufgeteilt. Die einzelnen Pakete wandern dann vom Ursprungscomputer über verschiedene Server auf deinen Computer. Jedes Paket nimmt einen anderen Weg. Das Internet-Übertragungsprotokoll TCP/IP stellt eine Liste der Pakete und ihrer Wege durchs Internet auf, die am Ende wieder zu der Ursprungsdatei zusammengesetzt werden. Wenn ein Paket verloren geht oder kaputt ankommt, dann wird es vom letzten Server neu geliefert. Sobald alle Pakete angekommen sind, wird die Datei zusammengesetzt – als Webseite, E-Mail oder Musikstück. Eine Art von Daten sind Webseiten. Das WWW ist eine immer weiterwachsende Ansammlung von Webseiten, die miteinander verlinkt sind. Milliarden von Webseiten, die aus Texten, Bildern, Grafiken, Videos und Sounds bestehen, warten darauf, von dir abgerufen zu werden. Doch das Internet ist mehr als www. Es gibt spezielle Sprachen (Protokolle) für die verschiedenen Dateien. Und natürlich gibt es auch spezialisierte Programme, die genau diese Sprachen verstehen können. Dein Browser-Programm (Internet Explorer, Google Chrome, Mozilla Firefox) ist zum Beispiel programmiert worden, um Webseiten mit dem Hypertext Transfer Protokoll (http) zu entschlüsseln.



Was geschah an diesem Tag...?

... vor 100 Jahren, am 16. November 1918 rief Graf Mihály Károlyi die Republik Ungarn aus.



... vor 11 Jahren, am 17. November 2007 fand der „Domino Day“ mit dem Motto „Mitten im Leben“ in Leeuwarden (Niederlande) statt.



... vor 392 Jahren, am 18. November 1626 wurde die größte päpstliche Basilika, der Petersdom in Rom eingeweiht.

... vor 178 Jahren, am 19. November 1840 wurde Stefan Széchenyi von Lajos Kossuth als „Größter Ungar“ bezeichnet.

... vor 33 Jahren, am 20. November 1985 veröffentlichte Microsoft die erste Version des Betriebssystems „Windows“.



... vor 54 Jahren, am 21. November 1964 wurde die Elisabethbrücke Budapests, die während des Zweiten Weltkrieges zerstört wurde, wieder dem Autoverkehr übergeben.



... vor 13 Jahren, am 22. November 2005 wurde Angela Merkel zum ersten Mal zur Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland gewählt.

Wusstet ihr schon...

... dass auch Fische ertrinken können?

Klingt unglaublich, trotzdem ist es wahr! Ertrinken heißt Sauerstoffmangel. Wenn Menschen lange (ohne Sauerstoffflasche) unter Wasser bleiben, ertrinken sie. Bei den Fischen funktioniert es eben umgekehrt: wenn Fische aus dem Wasser springen (z. B. aus einem Aquarium) und auf dem Trockenen landen, kann schnell ein Sauerstoffmangel auftreten, wodurch auch die Fische ertrinken können. Deswegen sollten wir darauf achten, ein Aquarium immer mit einer Glasscheibe abzudecken.



Lach mit!

Ein Mann fragt seine Frau, die gerade beim Arzt war:

„Was hat der Doktor gesagt?“

Frau: „Dreißigtausend Forint!“

Mann: „Nein, was hast du gehabt?“

Frau: „Zwanzigtausend Forint!“

Mann: „Nein, was hat dir gefehlt?“

Frau: „Zehntausend Forint!“

*

Gedeon trifft Johann.

„Du, Johann, eine Frage: Wie viele Semmeln kannst du auf nüchternen Magen essen?“

„Vier!“

„Das ist nicht möglich!“

„Wieso?“

„Nach der ersten bist du nicht mehr nüchtern, verstehst du?“

„Großartiger Witz! Den muss ich meinem Freund Franzl erzählen.“

„Du, Franzl, wie viele Semmeln kannst du auf nüchternen Magen essen?“

„Fünf!“

Sagt Johann:

„Schade, sehr schade.“

„Wieso?“

„Hättest du vier gesagt, dann hätte ich dir einen netten Witz erzählt.“

*

Tobias fragt den Lehrer:

„Kann man eigentlich bestraft werden, wenn man nichts gemacht hat?“

„Natürlich nicht!“, entgegnet der Lehrer.

„Prima“, meint Tobias, „ich habe nämlich meine Hausaufgaben nicht gemacht!“

*

Im Zoo trifft ein Elefant zwei Ameisen.

Fragen die Ameisen: „Wollen wir kämpfen.“

Sagt der Elefant: „Zwei gegen einen ist unfair.“



Redakteurin: **Dorottya Bach**
 Anschrift: NZjunior Budapest,
 Lendvay u. 22 H-1062
 Telefon: +36 1 302 68 77
 E-Mail: nzjunior2018@gmail.com
 NZjunior im Internet bis Ende 2016:
 www.neue-zeitung.hu
 Gegründet von **Beate Dohndorf**
 (1943-2017)